

Editorial

Wir freuen uns, Ihnen den Tätigkeitsbericht der Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie für das Jahr 2015 präsentieren zu können. Dieser enthält wie immer nicht nur Informationen aus dem vergangenen Jahr, sondern auch aktuelle Beiträge zu unserer Arbeit sowie zu europäischen Entwicklungen im Bereich Gewalt an Frauen und häusliche Gewalt.

Zu Beginn geben wir Ihnen einen Überblick über unsere Kerntätigkeit: Die Beratung und Unterstützung von Menschen, die von häuslicher Gewalt und/oder Stalking betroffen sind.

Danach stellen wir die Projekte der Wiener Interventionsstelle vor:

In drei Artikel beschäftigen wir uns mit dem Projekt MARAC-Wien. Neben der Vorstellung des MARAC-Bündnisses Wien, berichten wir von der EU-Kampagne gewaltFREI LEBEN und dem neu entstandenen MARAC-Leitfaden. Daraufhin beleuchten wir das Projekt gewaltFREI durch mein Krankenhaus und opferschutzorientierte Täterarbeit in Österreich.

Der nächste Artikel beschäftigt sich mit der Reform des Strafgesetzbuches im Bereich sexuelle Gewalt und sexuelle Belästigung. Die Auseinandersetzung um die Strafbarkeit von sexueller Belästigung im öffentlichen Raum zeigt, dass solche Übergriffe noch immer nicht von allen Menschen klar abgelehnt werden. Die Wiener Interventionsstelle und die Frauenhelpline starteten eine Social-Media-Kampagne, in welcher Prominente gebeten wurden, sich mit einem persönlichen Statement für den verbesserten Schutz von Frauen vor sexueller Belästigung einzusetzen (siehe Fotos S. 26-29). Wir danken allen Mitwirkenden und ersuchen um Verständnis dass es nicht möglich ist, alle Beiträge abzudrucken.

Der Bericht befasst sich auch mit aktuellen Entwicklungen im Gewaltschutz: Das GREVIO-Komitee (Group of Experts on Action against Violence against Women and Domestic Violence) ist für die Kontrolle der Einführung und Umsetzung des Übereinkommens des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt (Istanbul-Konvention) zuständig. Das Komitee hat einen ausführlichen Fragebogen für die Überwachung der Umsetzung der Konvention entwickelt. Österreich wurde als eines der ersten Länder eingeladen, um über die Umsetzung der Maßnahmen zu berichten. Im Tätigkeitsbericht werden insbesondere die Anforderungen der Istanbul-Konvention hinsichtlich der Datenerfassung beleuchtet.

Am Schluss unseres Tätigkeitsberichtes finden Sie Zahlen und Daten die zeigen, wie viele Menschen im Jahr 2015 von häuslicher Gewalt betroffen waren und welche Interventionen zur deren Unterstützung und Schutz gesetzt wurden. Die Statistik der Wiener Interventionsstelle gibt hier Einblicke und enthält zudem ausführliche Daten zu Opfern und Gefährdern und deren Beziehungsverhältnis. Darüber hinaus finden sich Reformvorschläge, die zu einer Verbesserung des Gewaltschutzes beitragen sollen. Die österreichweite Statistik gibt einen Überblick über polizeiliche Interventionen bei häuslicher Gewalt in den Bundesländern.

Wie Statistiken in diesem Bericht zu Anzeigen wegen Vergewaltigung, Stalking, fortgesetzte Gewaltausübung und gefährlicher Drohung zeigen, bleiben diese Tatbestände häufig ungestraft (siehe Kap. 13). Die Verurteilungsrate für diese Delikte lag 2013 lediglich zwischen 5,6 und 8,3 Prozent! Der überwiegende Teil der Anzeigen wurde eingestellt. Es muss bedacht werden, dass Gewalttaten an Frauen ohnehin schon Delikte sind, die von den Betroffenen aus Angst und Scham oft nicht angezeigt werden. Laut Studie der EU-Grundrechtsagentur melden nur 33 Prozent der Opfer den schwerwiegendsten Gewaltvorfall an die Polizei oder eine andere Einrichtung.

Abschließend möchte ich all unseren KooperationspartnerInnen, FördergeberInnen und ProjektpartnerInnen auf nationaler und internationaler Ebene für die gute Zusammenarbeit danken. Unser besonderer Dank gilt unserem engagierten Vereinsvorstand, der uns tatkräftig unterstützt. Das sind: die Vorsitzende Margit Jelenko sowie die Vorstandsmitglieder Katharina Beclin, Andrea Berzlanovich, Claudia Grasl, Katharina Sanz, Martina Saygili, Sabine Strobl-Heinrich und Christine Stromberger, sowie die Rechnungsprüferinnen Ursula Harrand und Christina Klima. Danken möchte ich auch dem engagierten Team der Wiener Interventionsstelle!

Unseren KlientInnen gilt unser Dank für das Vertrauen in unsere Einrichtung. Auch im kommenden Jahr werden wir unser Bestes tun, um sie nach den neuesten fachlichen Standards und basierend auf den Menschenrechten zu beraten und zu unterstützen.

Rosa Logar
(Geschäftsführerin)